

Unser Präsident Niklaus Zindel eröffnete das Senetz Jahr 2017 wiederum mit einem Reisebericht, diesmal über den Süden Afrikas. 43 Personen folgten der Einladung ins „Chilestübli“ und Chläus nahm sie alle mit auf die vierwöchige Reise durch Namibia, Südafrika und Botswana.



Zu Beginn des Berichtes erfuhren die Anwesenden Wissenswertes über den Anbau von Wein und die verschiedenen Rebsorten. Dies mit gutem Grund, wurde doch als Begleiter zum Reisebericht ein Glas südafrikanischer Cabernet Sauvignon offeriert. Der Cabernet Sauvignon ist die am meisten angebaute Rebsorte bei den Rotweinen.

Afrika ist ein riesiger Kontinent. An Hand einer Grafik wurde dies deutlich gemacht. China, die Vereinigten Staaten von Amerika und Teile Europas finden problemlos darin Platz.



Die Reise der Familie Zindel beschränkte sich auf den Süden Afrikas. Zu Beginn jedes der bereisten Länder wurde kurz über Land und Leute und dessen Geschichte informiert.

Unser Präsident hat ein ausgezeichnetes Auge, um einen Moment fotografisch festzuhalten. Über 700 traumhafte Fotos hat er uns gezeigt. Der Süden Afrikas ist landschaftlich sehr unterschiedlich. So zeigte uns Chläus Bilder von riesigen Sanddünen



in Namibia, karger Savanne, landwirtschaftlich angebaute Flächen und Weinberge in Südafrika bis hin zum eher feuchten Okavangodelta in Botswana. Im Okavangodelta leben Elefanten und Giraffen, zahlreiche Antilopenarten, Löwen, Leoparden, Zebras, Flusspferde und viele mehr. Die Vielzahl der Elefanten in diesem Gebiet ist nicht ganz unproblematisch, denn sie verursachen enorme Vegetationsschäden.



Während seiner Reise hat der Berichterstatter unzählige bekannte und unbekannte Vögel aufgenommen. In den buntesten Farben haben sich die meisten Exemplare präsentiert und Chläus konnte es nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, wie traumhaft schön doch die männliche Gattung vor allem in der Vogelwelt ist. Dies natürlich zur grossen Freude der anwesenden Herren.



Was mit einem der eindrucklichsten Erlebnisse der Reise zusammenhängt, hat dann vorwiegend weibliche Aspekte. Auf der Pirsch wurde eine Löwin mit zwölf Jungen beobachtet.



Die Reisegruppe hat dann erfahren, dass die Löwin mit dem jüngsten Wurf alle Jungtiere hütet und säugt, während die andern Mütter auf Jagd sind. Mit viel Glück wurden am folgenden Tag die drei Löwinnen beim Verzehr der Beute angetroffen. Zur grossen Überraschung war auch die Löwin mit den Jungtieren vor Ort. Allerdings nur mit zehn der zwölf Löwenbabies. Ihre beiden Löwenkinder waren zu klein, um die riesige Strecke zum Beuteort zu bewältigen und deshalb versteckte sie diese und liess sie zurück.

Der Reisebericht hat bei vielen der Anwesenden Fernweh ausgelöst. Noch lange werden uns die tollen Bilder in Erinnerung bleiben. Herzlichen Dank!

Bernadette Haas